

Denkzettel

Ausgabe 107

15. November 2021

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

drängende große Herausforderungen bedürfen eines entschiedenen Eingreifens und schneller Lösungen. Dies ist auch auf dem aktuellen Klimagipfel in Glasgow zu hören und wird hin und wieder dann mit einem gewissen Hang zu autoritären Strukturen verbunden, die dabei helfen könnten, zeitfressende Diskussionen und Abstimmungsprozesse abzukürzen.

(1)

Zwar ist die Ökodiktatur bereits 1979 in dem Buch "Prinzip Verantwortung" von Hans Jonas als möglicher letzter Ausweg vorgedacht, gewissermaßen als Ultima Ratio. Wissenschaftliche Erkenntnisse weisen allerdings darauf hin, dass Demokratien ambitionierter und effektiver in dem Versuch zur Bewältigung der Klimakrise voranschreiten, als autoritäre Regime (2). Darüber hinaus gilt aber wohl auch hier, dass das Ziel nicht jedes Mittel rechtfertigt. Und dies selbst dann nicht, wenn das Ziel recht hoch aufgehängt ist, ja vielleicht gerade dann, weil andernfalls die Dignität des Ziels selbst fraglich wird.

prin
zi
piell

kon
sen
su
ell

Wege pflasternd
grüßt Ihr
Thomas Ebers

1) Vgl. hierzu etwa den Artikel "[Autokratie versus Demokratie: Wer beim Klimaschutz besser abschneidet](#)" in "Der Standard", der sich kritisch mit solchen Stimmen auseinandersetzt.

2) Vgl. V-Dem Institute [POLICY BRIEF, No. #31, 11 May 2021](#). Der Hauptsitz - das V-Dem Institut - befindet sich an der Universität von Göteborg und beschäftigt 23 Mitarbeiter sowie ein weltweites Projektteam. V-Dem ist eines der weltweit größten Datenerhebungsprojekt zur Demokratie.

Dreißig

Suchen wir Antworten in der Welt der Fabeln, Parabeln, Erzählungen und Tierdichtungen: Aktuell ist im Kunstverein Braunschweig eine Ausstellung mit Video- und Grafikarbeiten sowie Installationen des Raqs Media Collective zu sehen. (3) Diese 1992 in Neu-Delhi gegründete Künstlergruppe hat als eine leitende Frage dieser Ausstellung formuliert: Wer ist der Souverän? Zur Beantwortung verweisen die Künstlerinnen und Künstler auf die mystische Dichtung "Die Konferenz der Vögel", im 12. Jahrhundert von dem islamischen Mystiker Fariduddin Attar (1136–1220) aus Nischapur im heutigen nordöstlichen Iran verfasst. In dieser Erzählung suchen die Vögel einen idealen König. Sie werden an dem hinter einem mythischen Berg lebenden Vogel Simurgh verwiesen. Dreißig Vögel erreichen schließlich diesen Ort und erkennen hier, dass sie selbst die Herrschenden sind, denn der persische Name Simurgh bedeutet, getrennt geschrieben „dreißig Vögel“. Wir alle – so offenbar die Moral der Geschichte – wir alle sind dreißig.

3) Hier geht es zur [Webseite des Kunstvereins Braunschweig](#).

Und noch mehr

Vom 24. bis zum 26. Oktober fand der 13. World Health Summit statt mit dem vorherrschenden Thema: Die Lehren aus COVID-19 für die Zukunft. Weltweit haben rund 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 120 Nationen an dem internationalen hybriden (Präsenzveranstaltung und Online) Treffen teilgenommen, davon knapp 1.100 vor Ort in Berlin. Gefordert wurden Impfgerechtigkeit, die Stärkung der globalen Gesundheitsarchitektur sowie die Unterstützung aller Länder bei Investitionen in die medizinische Grundversorgung. Hierzu sei „ein neuartiger Multilateralismus und ein neuer Gesellschaftsvertrag“ nötig. (4) Aus dieser Forderung lässt sich der Schluss ziehen, dass der alte Gesellschaftsvertrag nicht gereicht zu haben scheint. Das sich hier abzeichnende Scheitern der weltweiten Zusammenarbeit war bereits Ausgangspunkt von Erich Kästners erstem Nachkriegsroman aus dem Jahr 1948: Die "Konferenz der Tiere" wurde im Roman einberufen, weil die



Konferenztisch

Menschen sich als unfähig erwiesen haben, Kriege und Umweltzerstörung nachhaltig zu stoppen. Nach gemeinsamer Beratung entführen die Tiere alle (Menschen)Kinder (ohne ihnen etwas anzutun) und veranlassen die erwachsenen Menschen so zur Umkehr und zu einem echten Multilateralismus.

Auch bei dieser, von Kästner erdachten Maßnahme ist, wie bereits zu Beginn des Newsletters im Zusammenhang mit der Ökodiktatur zu fragen, ob der Zweck wirklich alle Mittel heiligt. Vielleicht aber sind solche Mittel nicht notwendig, denn die Vorstellung von einem Leben hienieden, ohne Kinder, also ohne Zukunft, ohne Hoffnung auf Besserung, mag hoffentlich nicht nur literarisch nicht wirklich zu überzeugen.

4) Zur Seite des [13. World Health Summit](#).

Musikalische Thanatologie

Apropos Zukunft: Ein klarer Blick auf die Zukunft ist dem Märchen "Die Bremer Stadtmusikanten" zu entnehmen. Esel, Hund, Katze und Hahn wissen nur zu gut, dass etwas Besseres als der Tod überall zu finden ist. Also machen sie sich als Musikkapelle auf den Weg nach Bremen. Um ihre thanatologische Grunderkenntnis (Thanatologie: Wissenschaft vom Tod) zu fundieren, hätten die Musikanten heutzutage auf ihrem Weg nach Bremen kurz Rast machen und einen Blick ins Internet werfen können. Dort hätten sie die neueste digitale Sammlung von ZB MED finden können - mit digitalisierter und überwiegend historischer Literatur zur Thanatologie. (5)

Voraussichtlich hätte die Recherche in der rund 8.000 Titel umfassenden Sammlung der Musikanten Einsicht, dass Besseres als der Tod überall zu finden ist, nicht geändert. Aber sie hätten diese Erkenntnis vor dem Hintergrund der Lektüre vielleicht deutlich klarer hervorheben und in den kulturgeschichtlichen Diskurs einbetten können.

Vermutlich hätten aber die Bremer Spielleute die Zeit lieber mit Musizieren verbracht. Denn wenn auch alles besser ist als der Tod, so bedeutet dies noch lange nicht, das alles gleich gut ist.



5) Das ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften in Köln ist zusammen mit dem Standort Bonn die zentrale Fachbibliothek für Medizin, Gesundheitswesen,

Besseres als der Tod

Diese profunde Erkenntnis führt zu einer anderen höchst philosophischen, wenngleich märchenhaften Erzählung: Alice im Wunderland. Lewis Carroll schickte Alice im Jahr 1862 das erste Mal auf die in einem Kaninchenbau beginnende Reise. Der Hutmacher, eine Figur in dieser Wunderwelt, schlägt mit seinem Gesang die Zeit tot, weswegen diese nicht mehr vergehen will (6). Es bleibt auf der Uhr des Hutmachers immer 5 Uhr; eine immerwährende Teezeit. Somit endet die sich um den Hutmacher versammelnde Teegesellschaft nie. Die Teilnehmer bringen diese extrem verlangsamte Zeit damit zu, von Platz zu Platz an der reichlich gedeckten Teetafel zu rücken, um in den Genuss einer sauberen Tasse zu kommen. Es ist allerdings davon auszugehen, dass zumindest Untertassen und die Tischdecke schmutzig sind. Denn nun ist es erstmalig gelungen, mathematisch exakt zu beschreiben, warum die Tropfenbildung an der harten Kante der Ausgusstülle einer Teekanne nicht zu verhindern ist, und somit beim Einschenken Tropfen fast zwangsläufig neben die Tasse fallen. (6)

Bei einer nicht enden wollenden Teegesellschaft dürften sich aus den Tropfen bereits Pfützen auf dem Tisch gebildet haben. Hiervon ist aber nichts zu lesen. Lewis Carroll war Dichter. Geboren wurde er 1832 als Charles Lutwidge Dodgson. In dieser Identität war er Stotterer, (Ex-) Linkshänder, Misanthrop und Mathematik-Dozent. Die mathematische Strömungslehre war damals aber noch nicht so weit, dass sich dieses Detail in den Alice-Büchern des Mathematikers hätte wiederfinden können.



Lewis Carroll, Foto von Oscar Gustave Rejlander (1863)

6) Hier geht es zu den strömungsmechanischen Analysen der [TU Wien zum sogenannten „Teapot-Effekt“](#).

Großes Tier

Am 11. November vor 200 Jahren wurde Fjodor Dostojewski geboren und ja, er war eine Zeitlang spielsüchtig. Dieser Hinweis war in den Medien am

häufigsten zu hören, zu sehen oder zu lesen. Und ja er war mehr, er war der vielleicht philosophisch interessanteste und am meisten anregende Schriftsteller. Nietzsche hielt Dostojewskij für den größten Menschenkenner. Neben die tiefgründigen und oft als schwermütig empfundenen großen Romane, die allesamt als philosophische Traktate gelesen werden können, treten kleine Erzählungen mit teils sehr viel Humor, ohne weniger tiefgründig zu sein. Etwa die 1873 erschienene Erzählung "Bobok", in der sich Tote auf dem Friedhof in genauso belanglose Unterhaltungen verlieren, wie zu Lebzeiten. Oder aber die kleine Satire "Das Krokodil" aus dem Jahr 1865. In dieser Erzählung wird ein Mann von einem Krokodil verschlungen und kommuniziert fortan aus dem Inneren des Tieres. Hier sind dann solch schönen Erkenntnisse zu lesen wie: "Ein Mann hat zu Hause zu wohnen, nicht im Krokodil."

Das Tier in Dir

Seit rund 40 Jahren werden immer wieder sogenannte Spiegeltests durchgeführt. Reagiert ein Lebewesen auf sein Spiegelbild anders als auf andere Artgenossen? Dies muss genau beobachtet werden, ist aber nicht immer eindeutig zu interpretieren. Forscher haben ein kleines Experiment erdacht, um die Reaktion von Tieren auf ihr Spiegelbild besser beobachten zu können: Sie markieren ein Tier zumeist mit einem kleinen roten Fleck an einer Stelle, die sie nur im Spiegel sehen können, also etwa auf der Stirn. Interessiert sich nun das Versuchstier für den roten Fleck und versucht diesen etwa mit der Pfote wegzuwischen, so erkennt es sich offenbar im Spiegel selbst. Diesen Spiegeltest haben bereits eine Reihe von Tieren bestanden, etwa Rabenvögel oder Menschenaffen. Menschen bestehen durchgängig den Spiegeltest ab dem zweiten Lebensjahr. Schon ab ungefähr anderthalb Jahren zeichnet sich beim Spiegeltest ein Erkennen ab.

Im Laufe der Jahre entwickelt sich der Mensch heutzutage weiter, um sich von Eltern & Co gehörig abzusetzen. Dieser Absetzbewegung geht nun das Zentrum für Ethik der Medien und der Digitalen Gesellschaft an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt nach. Untersuchungsgegenstand sind Selfies, die mit anderen über Soziale Medien häufig geteilt werden und fester Bestandteil der Bildkultur unserer Zeit geworden sind. Voraussichtlich wird unter anderem deutlich werden, dass die Selfie-Bildkultur

spiegeln | nlegeips

weit entfernt ist von dem philosophischen Anspruch, sich selbst zu erkennen. Heute geht es nicht um Selbsterkenntnis. Es geht nicht darum, wie Wolfgang Ullrich in seinem kleinen Büchlein "Selfies" (Wagenbach, 2019) schreibt, von sich ein Bild zu machen. Vielmehr geht es darum, sich selbst zum Bild zu machen.

Genauso wie das Forschungsprojekt im Titel verheißt: Selfies im Netzwerk erforschen: Zwischen Narzissmus und Identität (7). Der Ausschlag geht in Richtung Narzissmus.

7) Zur [Presseseite des Projekts](#).

Zum Schluss

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft fördert mit dem von der Universität Vechta koordinierten Projekt „SmartPigHome“ den Versuch, Schweinen eine intelligente Stallumgebung zu bereiten, ganz im Sinne der Steigerung des Tierwohls (8). Literarisch gab es bereits Überlegungen, Tieren eine angenehme Wohnstatt zu geben. Zusammen mit den Unterdrückern saßen die Schweine in der gemütlichen Wohnstube zusammen mit den Farmern am Tisch:

„Die Kreaturen draußen sahen von Schwein zu Mensch und von Mensch zu Schwein und wieder von Schwein zu Mensch; aber es war schon unmöglich zu sagen, welches was war.“

George Orwell: Farm der Tiere

8) Hier geht es zur [Beschreibung des Smarthomes](#).

Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)

November/
Dezember 2021

Wegen der aktuellen pandemischen Situation finden öffentliche Termine voraussichtlich in Präsenz ab Oktober wieder statt. Informieren Sie sich bei Interesse bitte auf der Institutswebsite nach möglichen

Montag, 04.10.2021 bis 03.01.2022 (4 Termine), 19:00
-20:30 Uhr

Königswinter

Philosophischer Monatsrückblick

Einmal im Monat treffen sich Interessierte, die sich nicht allein mit "Fakten, Fakten, Fakten" aus Nachrichten und Berichterstattungen zufriedengeben wollen. Hinter vielen tagtäglichen Meldungen verbergen sich Anlässe, über grundsätzliche Fragen nachzudenken: Niedergang der Volksparteien? Ende des Multilateralismus? Aufstieg des Populismus? Ziel ist es, einen offenen Gesprächskreis zu etablieren, in dem weiter gedacht wird, in dem vordergründige Nachrichten aus dem vorangegangenen Monat in hintergründige Fragen verwandelt werden.

Dr. Thomas Ebers, Philosoph, Soziologe und Religionswissenschaftler, moderiert die Gespräche und stößt philosophische Gedanken durch Hinweise und Fragen an.

Ein Einstieg ist fortlaufend möglich.

Beginn: Mo., 04.10.2021, 19:00 - 20:30 Uhr
Kursort: Haus Bachem - Sitzungssaal
Gebühr: 0,00 € ab 10 Personen, 41,40 € bei 7 bis 9 Personen, 57,60 € bei 5 und 6 Personen (inkl. MwSt.)

Donnerstag, 28.10.2021 bis 09.12.2021 (7 Termine),
19:00 -21:15 Uhr

Siegburg

Geschichte der Philosophie

Semester 2 - Mittelalter und Renaissance

Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.

Veranstaltungsort: Siegburg,

VHS-Studienhaus; Raum 106
Zeitraum: Donnerstag, 28.10.2021 – Donnerstag,
09.12.2021
Uhrzeit: 19:00 – 21:15 Uhr

Mittwoch, 17.11.2021 – Mittwoch, 08.12.2021 (4
Termine), 19:00 -21:15 Uhr

Siegburg

Zeit zum Handeln, Zeit zum Denken - wann packen
wir es an?

Zwischen Politik und Wissenschaft. Ein
philosophisches Lektüreseminar

Handeln ist häufig mit Unsicherheit behaftet, Wissen mit Klarheit und Sicherheit verbunden. Etwas genau wissen zu wollen (Wissenschaft) und situationsbedingt handeln zu müssen (Politik), können sich in die Quere kommen. Dies wurde im letzten Jahr angesichts der Corona-Pandemie besonders deutlich: Aufgabe und Rolle von Wissenschaft und Politik in modernen Gesellschaften wurden in der teils lautstark geäußerten Kritik sowie in einem teils aggressiv vorgetragenen Unverständnis nicht ausreichend deutlich. In diesem Kurs soll daher darüber nachgedacht werden, was Wissenschaft und Politik leisten können und leisten sollen. Leitschnur sind die klassisch gewordenen Vorträge, die Max Weber 1919 vor Studierenden gehalten hat, "Wissenschaft als Beruf" und "Politik als Beruf". Im Seminar werden Auszüge aus beiden Texten gelesen, ihre Argumentationslinien erarbeitet und geprüft, ob Webers Überlegungen zu verantwortlichem politischem Handeln und wissenschaftlichem Ethos für uns heute noch relevant sind. Aus Sicht des Referenten sind sie aktueller denn je.

Veranstaltungsort: Siegburg,
VHS-Studienhaus; Raum 105
Zeitraum: Mittwoch, 17.11.2021 – Mittwoch,
08.12.2021
Uhrzeit: 19:00 – 21:15 Uhr

Auf Wiedersehen

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine
Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:

|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*